

## Haushalt der Stadt Wegberg 2018

(es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Stock,  
sehr geehrte Frau Kühlen,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,  
meine Damen und Herren,

vor kurzem habe ich im Radio einen Spruch oder eine schon oft rezitierte Lebensweisheit gehört:

„Auf dem Weg zum Erfolg gibt es keinen Aufzug, da musst Du schon die Treppe nehmen.“

Sofort wurde ich bei dieser Aussage an vielfältige Lebenssituationen erinnert und auch an das Leben mit und in unserer Haushaltssituation und den bisherigen Konsolidierungsbemühungen dieses Rates.

Es geht darum, dass der eingeschlagene Weg – eigentlich eine Treppe mit vielen unterschiedlichen Stufen - konsequent weiter verfolgt wird, ohne dass uns die Puste ausgeht.

Dass ich unsere diesjährige Haushaltsrede mit diesem Spruch beginne, kann keinen von Ihnen überraschen. Jedem hier im Saal ist klar, wo wir stehen auf dieser Treppe zum Erfolg – zumindest sollte es jedem klar sein.

Denn manchmal habe ich den Eindruck, dass einige von uns der Meinung sind, dass unser Weg zur Haushaltskonsolidierung über eine Treppe zum

Aufzug führt - und ansonsten ist es auch egal. „Wird schon..., Läuft doch..., Bestens...“

Wenn man sich die nackten Zahlen in diesem Haushaltsplan so anschaut, stimmt das auch.

Die Freien Demokraten begrüßen diese Entwicklung ausdrücklich, bedanken sich beim Schicksal, dem Steuerglück, der neuen Landesregierung, dem für uns glücklichen Zinsniveau.

Meine Damen und Herren,

Der Haushaltsentwurf zeigt, dass es bis zum Jahr 2020 zu frühzeitigen Ergebnisverbesserungen kommt.

Das ist erfreulich, jedoch holt uns jedweder Hinweis des NKF auf den Boden zurück, der uns mahnt und anweist die Haushaltskonsolidierungen und –Sanierungen nicht einzustellen, wenn der jahresbezogene Haushaltsausgleich für ein oder mehrere Haushaltsjahre erreicht wird.

Übersetzt heißt dies, auf der Mitte der Treppe ist noch kein Schluss, ein Erschöpfen nicht angebracht und vom Jubel über das erreichte Ziel sind wir noch einige Höhenmeter entfernt.

Viele unserer erarbeiteten Konsolidierungsmaßnahmen sind bisher nicht umgesetzt, noch hat man den Eindruck, dass diesen Überlegungen tatsächlich Taten folgen werden. Auch die häufigen Kompensationsmaßnahmen werden nicht angegangen. Die Sitzungen unserer AG Sparen tagt seltener als Weihnachten im Jahr Tage hat.

Warum? Weil hier im Rat manche sich schon damit begnügen auf der Treppenmitte zu stehen, den Kopf nach oben zu wenden und das Ziel ausmachen zu können.

Verehrte Kolleginnen und Kollegen,

verehrter Herr Bürgermeister,

das reicht nicht. Denn eine Treppe führt nicht nur nach oben, genauso kann man auch wieder Stufen hinabfallen. Und kritisch betrachtet ist auch der bisherige Aufstieg weniger das Bemühen des Rates und des Bürgermeisters, sondern vielmehr, wie schon erwähnt, der Lohn der äußeren Umstände. – Wir sind in diesem Jahr sozusagen die Treppe emporgetragen worden. – Auch sehr bequem, fast wie ein Aufzug, aber leider nicht absolut zuverlässig und schon gar nicht geeignet, dieses auch für zukünftige Jahre zu garantieren.

Im Gegenteil lassen Sie uns einen kurzen Blick in die wesentlichen Aufgaben der Zukunft werfen.

Mit dem Beginn der Planung der neuen Feuerwache in der Innenstadt, der Erneuerung weiterer Feuerwehrrutschen, der weiteren Sanierung und Ausstattung der Schulen und vielfältiger Investitionen in Straßen- und Kanalanlagen wird deutlich, dass wir auch in zukünftig unserem Auftrag nachkommen wollen und die Infrastruktur für eine lebenswerte Stadt erhalten wollen.

Wir teilen die Einschätzung vieler Bürgerinnen und Bürger und respektieren die Wünsche vieler für die Stadt Tätigen nach mehr Investitionen.

Aber gerade hier liegen auch vielfältige Möglichkeiten, den bisherigen Status zu verlieren und die Treppe wieder ein wenig nach unten zu rutschen. Erinnern wir uns an die „Erfolge“ vieler Investitionen. Geplante Mittel reichen nicht aus, sondern im Gegenteil sie erhöhen sich in hohem Maße. – durch nicht beeinflussbare äußerer Umstände, durch verbesserungsfähige Planungen und Durchführungen oder durch Sonderwünsche der Betroffenen – wie beispielsweise beim Feuerwehrgerätehaus in Klinkum.

Bei den geplanten Maßnahmen der Zukunft in diesem Haushaltsentwurf, kann einem dann schon mal angst und bange werden.

Nach Ansicht der Freien Demokraten müssen hier auch Rat und Verwaltung das Notwendige unternehmen, um diesen Gefahren zu begegnen.

Leider sind unsere Möglichkeiten jedoch heute und auch weiterhin in der Zukunft sehr begrenzt.

Dennoch müssen wir die uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten wahrnehmen, um auf der Treppe die Stufen weiter voranzukommen. Jede Stufe wird schwer und jede Stufe erfordert Kraftaufwand, aber ein Aufzug ist nicht in Sicht und der Träger, der uns die Stufen hinaufbefördert, leider nicht allzu verlässlich.

Meine Damen und Herren,

die Kämmerin Frau Sonja Kühlen erläuterte schon in ihrem Vorbericht:

*„Dem Rat obliegt nun die Aufgabe vorgesehene Investitionsmaßnahmen hinsichtlich Vereinbarkeit mit den erklärten Zielen, der Entschuldung und der nachhaltigen Wiederherstellung des Haushaltsausgleichs zu beurteilen..“*

Ein Apell den wir unbedingt unterstützen. Wir alle haben hier die Aufgabe, unsere Ansprüche zu bewerten.

„Standards“ sind ein oft genanntes Wort in den Haushaltsberatungen der Freien Demokraten. Wie sehen sie aus?

Nun viele Investitionen sind durchaus wünschenswert, dienen auch dem Wohlbefinden, aber ob sie unabweisbar sind, ist nicht beantwortbar.

„Nice to have“ oder „Must have“ sind ausschlaggebend für die Höhe der einzelnen Treppenstufen. Eine Abwägung dessen ist entscheidend, ob der Haushalt weitergehend konsolidiert wird, oder ob wir im besten Fall stehenbleiben.

Diesen Standards und den daraus sicherlich kontroversen Diskussionen müssen wir uns stellen und nicht um der Beliebigkeit Willen dieser Aufgabe ausweichen.

Solche Auseinandersetzungen erwarten uns z.B. in den Diskussionen um Spielplätze und Umsetzung eines Spielplatzkonzeptes, eines Radwegekon-

zeptes, oder auch bei den vielfältigen Straßenbaukonzepten. Definitionen von Verkehrssicherungspflichten auch unter dem Blickwinkel einer Standardabsenkung und der Reduzierung von Verschuldung sind nach Ansicht der Kämmerin und auch von den Freien Demokraten gefordert.

Verehrte Kolleginnen und Kollegen des Rates,  
es liegt an uns, dies mit Ehrlichkeit, Mut und auch ein wenig mit Selbstreflexion anzugehen.

Lassen Sie mich kurz ein Beispiel geben, wo von den gerade genannten Attributen noch nicht viel zu erkennen ist.

Die von einer Fraktion beantragte Verkleinerung des Rates würde eine finanzielle Entlastung des Haushaltes um insgesamt rund 77.000 € erbringen – wohlgemerkt über 5 Jahre – also rund 15.400 € pro Jahr.

Eigentlich nicht viel, aber auch kleine Stufen führen nach oben.

Nur leider führt der darauffolgende Antrag dieser Fraktion dazu, an der tatsächlichen Motivation Zweifel aufkommen zu lassen.

Mit dem Antrag der Einführung eines Prozessmanagements in der Verwaltung sollen Mittel in Höhe von 20.000 € in den Haushalt 2018 eingestellt werden. Der Antrag im engeren Sinne ist zielführend und auch aus unserer Sicht ein „must have“. Die Ausgliederung dieses Projektes an externe Berater ohne die eigene Durchführung in Erwägung zu ziehen, allerdings ein „nice to have“.

Ein somit angestrebter oder offiziell verkündeter Konsolidierungsbeitrag, wird im nächsten Schritt wieder ad absurdum geführt. -Was vorne mit den Händen aufbaut wird, wird mit dem Hintern beim Umdrehen wieder eingerissen – eine Stufe rauf, zwei wieder runter. –

Wenn so die zukünftige weitere Haushaltskonsolidierung und die Auseinandersetzung mit Standards von einzelnen hier im Rat mit wohlwollender Unterstützung des Bürgermeisters geführt werden, bleiben wir auf dem

bisherigen Treppenabsatz stehen – bestenfalls-, vielmehr müssen wir den dann den Blick wieder auf das untere Treppenareal zuwenden.

Wegberger Haushaltspolitik ist im Moment herausfordernd, anstrengend und auch von der kritischen Auseinandersetzung mit Wünschenswerten und Erforderlichem geprägt.

Die Kämmerin Sonja Kühlen macht uns hierüber übrigens auch eine klare Ansage. Sie weist im Vorbericht des Haushaltes ausdrücklich hierauf hin. Ich danke Ihnen im Namen meiner Fraktion ausdrücklich für diese deutlichen Worte und verspreche Ihnen, dass wir an dieser Stelle hinter Ihnen stehen.

Wir haben in den letzten Wochen versucht das Notwendige möglich zu machen – und wenn ich in diesem Kontext vom Notwendigen spreche, dann verstehen sie bitte die Änderungen, Reduzierungen und Streichungen im ursprünglichen Haushaltsentwurf als notwendige Maßnahmen, auch als Ausfluss der Auseinandersetzung mit Standards. Meinen Kollegen und mir ist es nicht leicht gefallen, vielfältige Investitionsmaßnahmen zu streichen oder zu vertagen. Aber wir können nur gemeinsam erfolgreich sein, wenn es uns gelingt die Wünsche für Wegberg auf ein derzeitiges „Must have“ zu reduzieren.

An unserem Handeln können Sie ablesen, dass wir versuchen Verantwortung und Vernunft auch in diesem Haushaltsentwurf versuchen in Einklang zu bringen.

Sehr geehrter Herr Stock,  
sehr geehrte Kolleginnen, sehr geehrte Kollegen,

wir Freie Demokraten werden diesen Haushaltsentwurf 2018 mittragen.

Wir werden ihn mittragen, weil wir uns freuen, dass die derzeitigen Erfolge – wenn auch von den äußeren Gegebenheiten getragen – uns auf einen guten Teil der Treppe gesetzt haben.

Wir werden ihn mittragen, weil wir uns bewusst sind, dass auch die weiteren Stufen zwar anstrengend werden, aber machbar sind.

Wir werden ihn mittragen, weil wir das Gefühl haben, auch die Kämmerin ist ein guter Begleiter auf dieser Treppe.

Wir haben die Hoffnung, auch der Bürgermeister und dieser Rat sieht den derzeitigen Stand und erkennt, dass ein Aufzug nicht vorhanden ist, gleichwohl aber auch die Treppen zu Fuß erklommen werden können.

Ich appelliere daher an Sie: Sorgen wir also heute Abend gemeinsam dafür, dass das derzeitige Ergebnis und den Stand auf unserer Treppe gewürdigt wird, der Stadt Wegberg und uns nicht die Puste, Motivation aber auch die Ehrlichkeit ausgeht.

Die Freien Demokraten werden ihren Beitrag dazu leisten.

Ich danke herzlich ihnen für ihre Aufmerksamkeit.

Für die FDP-Fraktion im Rat der Stadt Wegberg

Sven Müller-Holtkamp  
Fraktionsvorsitzender